

Rassismus – in Indien und Deutschland

Gedankensplitter

erschienen in Meine Welt, 14/2, 1997, 32-33

Art.3, Absatz 3, Satz 1 Grundgesetz:

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

...

Rassismus - Was ist das überhaupt? Ist jeder, der etwas gegen mich sagt, gleich ein Rassist? Oder läßt sich Rassismus ausschließlich auf das Gedankengut der Nazi-Ideologie anwenden? Zur genauen Bedeutung von Rassismus und der Anwendbarkeit des Begriffes gibt es unzählige Abhandlungen und einigen Streit. Dabei geht es nicht nur um Sachfragen, sondern auch viel um emotionale Assoziationen. Wichtig ist, nicht zu vergessen, daß die Basis von rassistischen Äußerungen, daß heißt der Glaube an unterschiedliche menschliche Rassen und biologische Unterschiede zwischen ihnen, wissenschaftlich widerlegt ist. Rassismus ist ein soziales Konstrukt, soll heißen ist von Menschen entwickelt worden und nicht naturgegeben.

...

Ob nun Rassismus im engeren Sinne oder nicht, es ist klar, daß Deutschland nicht frei ist von Anfeindungen gegenüber Menschen, die als anders empfunden werden. Ganz im Gegenteil sie scheinen weitgehend alltäglich zu sein, so sehr so, daß die nach wie vor stattfindenden Gewalttaten gegen „Ausländer“, nur noch auf den hinteren Seiten der Zeitungen zu finden sind. Viele Politiker scheuen sich nicht, gegen die „Flut von Ausländern“ Stimmung zu machen. Und die Ausländergesetzgebung wirkt nicht gerade darauf hin, daß sich die hier lebenden nicht-deutschen Inländer willkommen fühlen. - Akzeptiert wird nur der, der sich vollständig anpaßt und keine eigenständige Kultur bewahren will.

...

Ähnliches kann man in Indien finden. Der zur Zeit immer stärker werdende Hindu-Nationalismus propagiert eine einheitliche Nation aller Hindus. Wobei ein Hindu, derjenige ist, der sich zu Indien als seinem Vaterland und seinem Heiligen Land bekennt. Diese scheinbar recht allgemeine Definition verlangt weitgehende Assimilation. Ausgeschlossen sind auf jeden Fall alle, deren Religion nicht in Indien entstanden ist. Denn für, zum Beispiel, Muslime und Christen liegt das Heilige Land eindeutig außerhalb der Grenzen Indiens. Daß Indien trotzdem ihr Vaterland ist, scheint da nicht weiter zu zählen.

...

Wie aber passe ich mich an, wenn meine Hautfarbe anders ist als die der Mehrheit, bzw. dem Mehrheitsideal nicht entspricht? - Egal wohin man geht, Farbe scheint immer, eine wichtige Rolle zu spielen. Kaum eine matrimonial (Heiratsanzeige) in Indien, die ohne einen Hinweis auf den Teint auskommt. Je dunkler man ist, desto schwieriger wird die Partnersuche. Nicht nur in Deutschland also geht die Hierarchie von Hell nach Dunkel, auch in Indien ist das so. Und ganz unten stehen immer die Afrikaner.

...

Die Mehrheit der in Deutschland lebenden Inder und deren Kinder sieht sich deshalb auch nicht der vollen Kraft des Rassismus ausgesetzt. Die Agressionen wenden sich eher gegen Afrikaner und Türken. Farbe alleine kann es also alleine auch nicht sein, denn „die“ Türken kann man doch eigentlich nur als weiß beschreiben. Es hängt wohl auch viel mit dem sozialen Stand zusammen. Die meisten der in den 50ern, 60ern und 70ern migrierten Inder aber haben sich gut im gehobenen Mittelstand etabliert. Und so sind viele auch gar nicht gut auf die tamilischen Asylbewerber zu sprechen, denn „die“ ruinieren unseren guten Ruf.

...

Solange ich keinen Salvar Kamiz trage, habe ich eigentlich in der Regel keine Angst vor blöder Anmache oder baseballschlägerschwingenden Glatzköpfen. Genervt bin ich aber trotzdem manchmal. Nicht nur daß ich mir meine Kleidung eigentlich ganz gerne selber aussuchen würde. Irgendwie ist es auch seltsam erklären zu müssen, warum ich so gut deutsch kann. Und die Frage, ob ich zurück nach Indien gehen werde, verschlägt mir regelmäßig die Sprache. Nun bin ich schon so gut angepaßt an das deutsche Wesen, dank meiner Mutter sogar auch farblich und trotzdem stimmt da was nicht.

...

Mit meinem Bindestrich-Dasein als Indo-Deutsche haben aber nicht nur Deutsche ein Problem. - 1995 war ich mit meiner rumänisch-deutschen Cousine in Indien und wir small-talkten mit einem indischen Verwandten. Fragt der uns, was wir so von den ausländerfeindlichen Aktionen in Deutschland halten. Bevor wir so recht antworten konnten - uns fiel ehrlich gesagt nicht viel ein, außer daß wir davon natürlich nichts halten -, spricht er schon weiter. Er persönlich könne das schon verstehen mit dem „Deutschland für Deutsche“, denn schließlich wäre er auch für ein „Indien für Inder“ (oder meinte er „Indien für Hindus“?). - Jetzt bleibt nur noch die Frage, wo wir beide dann hingehören.

...

Eine gern gehörte Antwort auf eine solche Frage ist dann immer, Dich meinen wir doch nicht. Du gehörst natürlich zu uns. Schließlich bist Du hier aufgewachsen und kannst die Sprache und so. Ja, ja, auch Dein Vater ist irgendwie sicher Deutscher. Aber die Ausländer so allgemein, die sollten doch lieber nach hause gehen. Die wollen sich ja auch gar nicht anpassen.

...

Wenigstens in England ist alles klar. Ich habe einen deutschen Akzent, also bin ich Deutsche. Wenn nur die Deutschen, die ich hier treffe, nicht immer so überrascht wären, daß ich einer von Ihnen bin ...

Urmila Goel